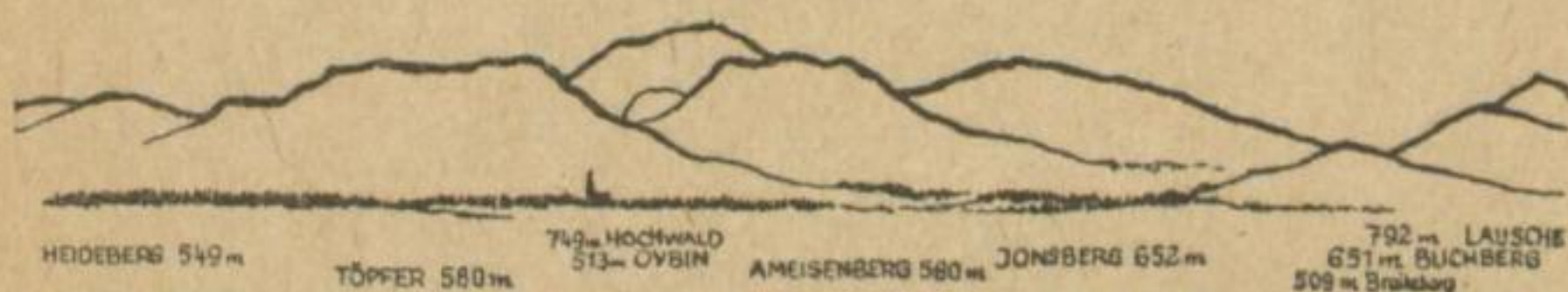


BERGE — FELSEN — WÄLDER

Die Landschaft um Lausche und Hochwald

Das Zittauer Gebirge wird alljährlich von Zehntausenden von Menschen aus allen Teilen unserer Republik und auch von ausländischen Touristen aufgesucht, die in den Wäldern und in der Berg- und Felsenwelt Erholung und Entspannung suchen. Schon wenn sich die Urlauber Zittau nähern, der Stadt am Dreiländereck, wo an der Neiße die Deutsche Demokratische Republik, die Volksrepublik Polen und die Tschechoslowakische Sozialistische Republik aneinander grenzen, rückt in ihr Blickfeld ein Landschaftsbild von großer Schönheit und einem Reichtum der Formen. Zittau mit seinem Häusermeer, seinen Park- und Grünanlagen, mit seinen Türmen und den Bauten und Schornsteinen seiner Industrie liegt ausgebreitet vor ihnen, eingebettet in ein fruchtbares Tal mit nacheiszeitlichen Auelehmen, auf denen der vielgerühmte Zittauer Gemüseanbau beruht.



Dieses Landschaftsbild wird von Zittaus blauen Bergen vortrefflich eingerahmt, die sich im Süden wie ein mächtiger Grenzwall erheben. Als höchster Berg und westlicher Eckpfeiler unseres Gebirges ragt die Lausche 792 Meter empor, die früher wegen ihrer charakteristischen Form Spitzberg genannt wurde. Weiter östlich schließt sich das Massiv des Buchberges (651 m) an, das in das Mühlsteingebiet und in das breite Tal von Kurort Jonsdorf überleitet. Nach der Mitte zu beherrschen der Jonsberg (652 m), der Ameisenberg (580 m) und der Rücken des Töpfers (580 m) das Blickfeld. Dahinter wird der turmgekrönte Hochwald sichtbar, der sich als zweithöchster Berg des Zittauer Gebirges bis zu einer Höhe von 749 Metern aufwölbt. Über Berge und Hügel hinweg verläuft der Gebirgszug in einem weiten Halbbogen über Süden nach Osten bis zu den leichtgeschwungenen Kammlinien der Jizerské hory (Isergebirge), deren höchste